

## Trau, schau, wem?

Der Tugend Pfad allein ist's, dem wir folgen müssen;  
Sich selbst zu kennen, ist das höchste Wissen;  
Was Menschenkraft vermag, ist Gott gerecht zu finden;  
Des Menschen höchster Ruhm, den Menschen zu ergründen.

Der heilige Spiridion, Bischof auf der Insel Cypren, pflegte seine Einkünfte in zwei Theile zu theilen, von denen der eine den Armen, der andere aber seinem eigenen Lebensunterhalte gewidmet war, indem er von diesem noch so viel aufsparte, um Bedürftigen im Nothfalle Vorschüsse leisten zu können. Zur letztern Gattung Menschen, wenn sie zu ihm kamen und um eine Anleihe baten, sagte er dann immer: „Geht und nehmet aus meinem Schreibkasten so viel als ihr braucht, aber trachtet auch, sobald ihr könnt, es wieder zurückzustellen; denn dieses Geld ist nicht mein Eigenthum, sondern es gehört der dürftigen Classe der Menschheit!“ Auf solche Weise hatte sich einst ein Mann eine ansehnliche Summe von ihm entlehnt, die er in einigen Wochen auch wirklich zurück brachte, scheinbar that, als ob er sie ins Schreibpult lege, sie aber dennoch zurückbehielt. Einige Zeit darauf nahm derselbe nun wieder seine Zuflucht zu Spiridion, welcher, ihm willfahrend, zu ihm sprach: „Nehmet nur, nehmet, mein Freund!“ Der Betrüger, welcher schon wieder auf einen neuen Raub ausging, läuft auf das Schreibpult zu, findet es aber, zu seiner größten Bestürzung, ganz ausgeleert. Nun erst hatte er noch die Vermessenheit, den Bischof hiervon in Kenntniß zu setzen. „Das wundert mich in der That,“ bemerkte der Bischof; „denn Ihr seid wahrlich der Erste, welcher noch nichts darin gefunden hat; es müßte denn seyn, daß Ihr das nicht wieder zurückgebracht habt, was Ihr letzlich herausgenommen; dieser Vorfall wäre dann wirklich als eine Wirkung der göttlichen, euren Geiz be-  
Anmuthige Diber.

strafenden Gerechtigkeit anzusehen. Bekennet nur, daß Ihr betrügerisch gehandelt habt." Der entlarvte Heuchler fiel nun erschrocken dem Bischof zu Füßen, gestand sein Unrecht und gelobte Ersatzleistung wie Besserung; der edle Oberhirt aber verzieh ihm großmüthig, und der Schuldige hielt auch ehrlich sein Versprechen und ward ein rechtschaffener Mann. Es ist nicht nothwendig, daß die Barmherzigkeit blind sei, vielmehr soll sie mit hellem Auge sehen; denn all' das Gut, das man mit einer unrecht verstandenen Großmuth an Betrüger und Schurken verschwendet, ist anderer Seits ein Raub an der oft unglücklichen und unschuldig leidenden Classe rechtschaffener Menschen.

